

Anlage 3: Dokumentation der Veranstaltung der Strategischen Sozialplanung mit der Vector Stiftung „Digitale Teilhabe für alle. Zugänge, Kompetenzen, Lösungsansätze“ am 27.10.2023



Nachlese Veranstaltung: „Digitale Teilhabe für alle“

27.10.2023



► **Kooperation** mit Stadt Stuttgart, Abteilung Strategische Sozialplanung

► **Ziele:** Vernetzung, fachlicher Input, sektorenübergreifender Austausch, Überblick: was gibt es schon, was läuft gut / schlecht, was braucht es?



Digitale Teilhabe für alle:

Zugänge, Kompetenzen, Lösungsansätze



Programm:

- ab 8:30 Uhr Ankommen
- 09:00 Uhr: **Impuls** von Greta Schabram (Paritätische Forschungsstelle) zu „Armut und digitale Teilhabe“, anschließend Fragen und Austausch
- 10:00 Uhr: **Speed Dating** zum gegenseitigen Kennenlernen
- 10:20 Uhr: Kaffeepause
- 10:45 Uhr: 6 parallele **Workshops** mit Praxisprojekten
- 12:00 Uhr: Plenum, Ergebnissicherung, nächste Schritte
- 12:30 Uhr: **Mittagessen** mit Zeit für Vernetzung und Austausch

- **Präsentation zum Impulsvortrag von Greta Schabram:** „Armut und digitale Teilhabe. Empirische Befunde zur Frage des Zugangs zur digitalen Teilhabe“, Paritätische Forschungsstelle
- **Dokumentation der Ergebnisse der 6 parallelen Workshops** mit Praxisprojekten

Armut und digitale Teilhabe

Empirische Befunde zur Frage des Zugangs zur digitalen Teilhabe

Freitag, 27. Oktober 2023

Greta Schabram,
Referentin für Sozialforschung, Wohnungspolitik und Statistik
Paritätische Forschungsstelle

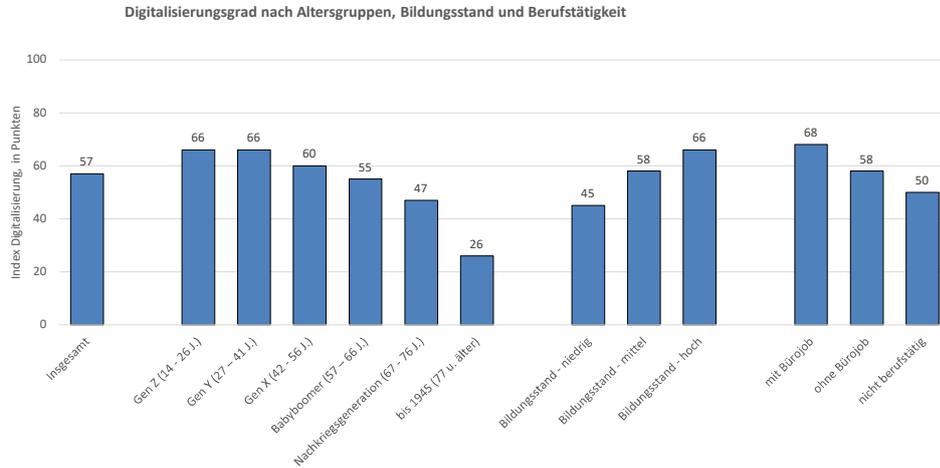
1

Gliederung

1. Wie digital sind wir? Digital-Index und digitale Resilienz
2. Digitale Aktivitäten
3. Einstellungen zur Digitalisierung
4. Armut und digitale Teilhabe
5. Der Blick in die Praxis
6. Fazit und Schlussfolgerungen

2

1. Digital-Index



Digitale Spaltungen:

„[...] Frauen, ältere Generationen, Menschen mit niedriger formaler Bildung oder geringen Einkommen sowie Nichtberufstätige [stehen] häufiger im digitalen Abseits und profitieren daher seltener vom digitalen Fortschritt“

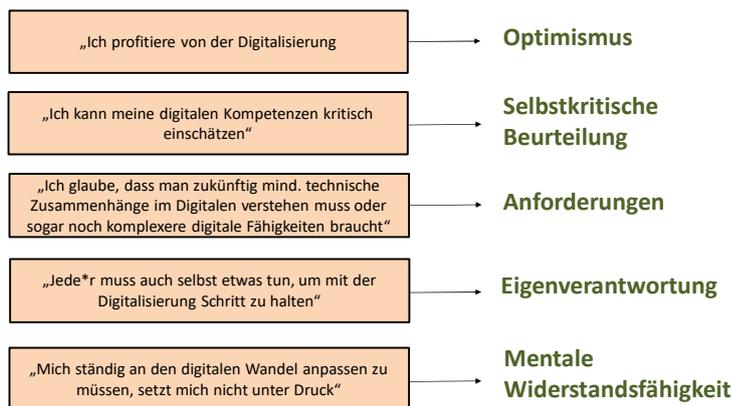
(Quelle: D21, 2023, S. 19)

Quelle: D21 (2023): D21-Digital-Index 2022/23
eigene Darstellung; Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Privathaushalten

3

3

1. Digitale Resilienz



Resilienz als Widerstands- und Anpassungsfähigkeit von Individuen gegenüber Krisen und Stress

„Resilienz im digitalen Wandel bedeutet, notwendige Fähigkeiten und Einstellungen zu besitzen, damit einhergehende Veränderungen zu antizipieren, zu reflektieren und zu adaptieren“.

(Quelle: D21, 2023, S. 8)

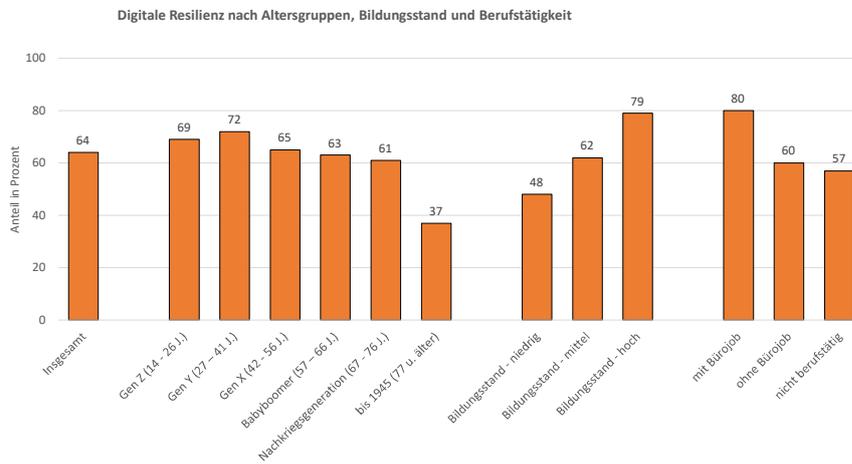
Quelle: D21-Digital-Index 2022/23

Paritätische Forschungsstelle

4

4

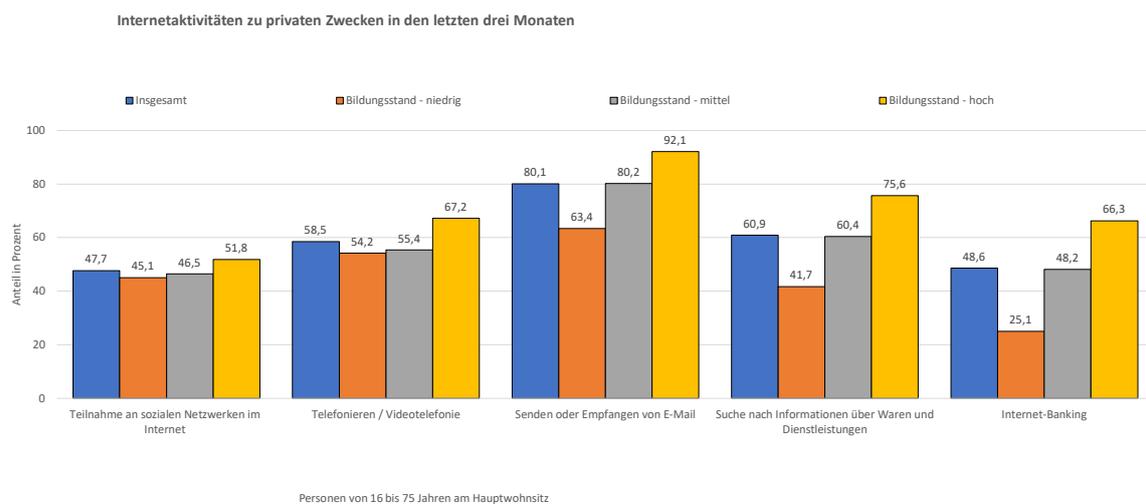
1. Digitale Resilienz



Resilienzförderung:
„In der Gesellschaft müssen die Verhältnisse so gestaltet werden, dass die Menschen in Lebenswelten leben, die ihre **Resilienz fördern**. In Bezug auf den digitalen Wandel ist insbesondere die Vermittlung **digitaler Kompetenzen** und entsprechender Anleitungen essenziell, ebenso wie der **Zugang** für alle und die Förderung der **Motivation**, sich dem digitalen Wandel nicht zu verschließen“
(Prof. Dr. Klaus Lieb)
(Quelle: D21, 2023, S. 24)

Quelle: D21 (2023): D21-Digital-Index 2022/23
eigene Darstellung, Grundgesamtheit: deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Privathaushalten

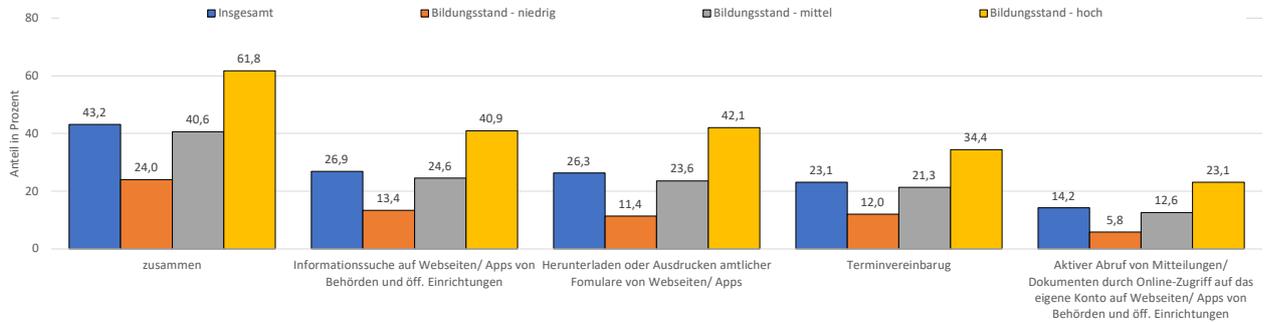
2. Digitale Aktivitäten



Quelle: Statistisches Bundesamt (2022): Fachserie 15, Reihe 4, IKT
eigene Darstellung

2. Digitale Aktivitäten

Kontakte mit Behörden/ öffentlichen Einrichtungen zu privaten Zwecken über das Internet in den letzten 12 Monaten



Personen von 16 bis 75 Jahren am Hauptwohnsitz

Quelle: Statistisches Bundesamt (2022): Fachserie 15, Reihe 4, IKT, eigene Darstellung
* zusammen: eine oder mehrere der angegebenen Kontaktarten wurden getätigt

Paritätische Forschungsstelle

7

7

3. Einstellungen

Einschätzung der Bevölkerung ab 16 Jahre:

- 73% „Durch digitale Geräte und Anwendungen fühle ich mich **besser informiert**“
- 94%: „Digitale Technologien sind heute aus den meisten **Lebensbereichen** nicht mehr wegzudenken“
- 85% „Wer sich nicht gut mit digitalen Geräten und Anwendungen auskennt hat es im **Alltag** zunehmend **schwerer**“
- 51 % „Ich habe **Angst** der technischen Entwicklung nicht folgen zu können
- 17 % „Ich würde lieber in einer **Welt ohne digitale Technologien** leben“
- 12 % sehen Digitalisierung mehr als **Gefahr** anstatt als Chance
- 16 % geht die **Digitalisierung zu schnell**

Quelle: Bitkom Research 2023

Paritätische Forschungsstelle

8

8

4. Armut und digitale Teilhabe

Armutsbetroffenheit: jede Person zählt als einkommensarm, die mit ihrem äquivalenzgewichteten Haushaltsnettoeinkommen unter **60 Prozent des mittleren Einkommens** – und damit unterhalb der Armutsschwelle - liegt.

Armutsschwelle 2019: 1.215 €

Armutsschwelle 2020: 1.266 €

Gesamtes Nettoeinkommen des Haushaltes im Vorjahr, inklusive Einmalzahlungen (Weihnachtsgeld, Boni), alle Transferleistungen (wie z.B. Wohngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag), sonstige Zuwendungen und ein fiktives Einkommen aus selbstgenutzten Mieteigentum

4. Armut und digitale Teilhabe

Digitale Teilhabe: Anspruch, dass alle Menschen Zugang zur digitalen Welt haben (**Zugang**), sich in diesem digitalen Raum zurechtfinden (**Befähigung**) und partizipieren können (**Partizipation**)

Zugang

- technische Voraussetzungen in Form von Hard- und Software sowie Internetzugang (finanzielle Ressourcen)

Befähigung

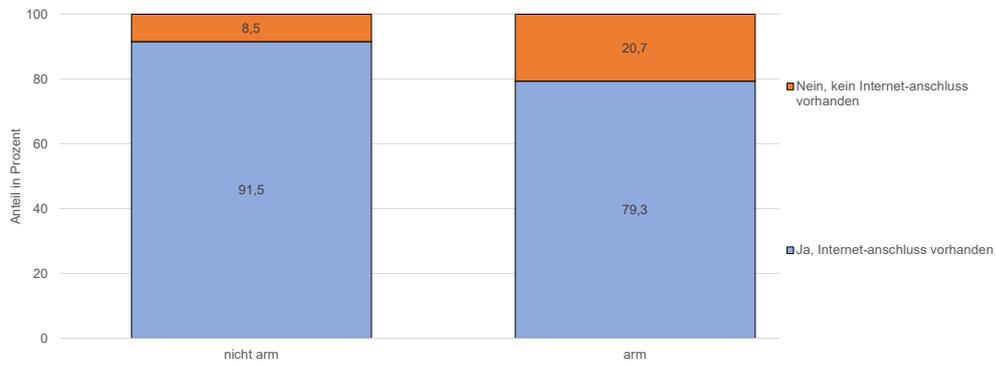
- Wissen und Fähigkeiten, um sich in der digitalen Welt zurechtfinden und selbstbestimmt und souverän zu agieren (intellektuelle Ressourcen)

Partizipation

- Möglichkeit aktiv teilzunehmen und sich einbringen zu können in die digitale Welt (zeitliche Ressourcen)

4. Armut und digitale Teilhabe

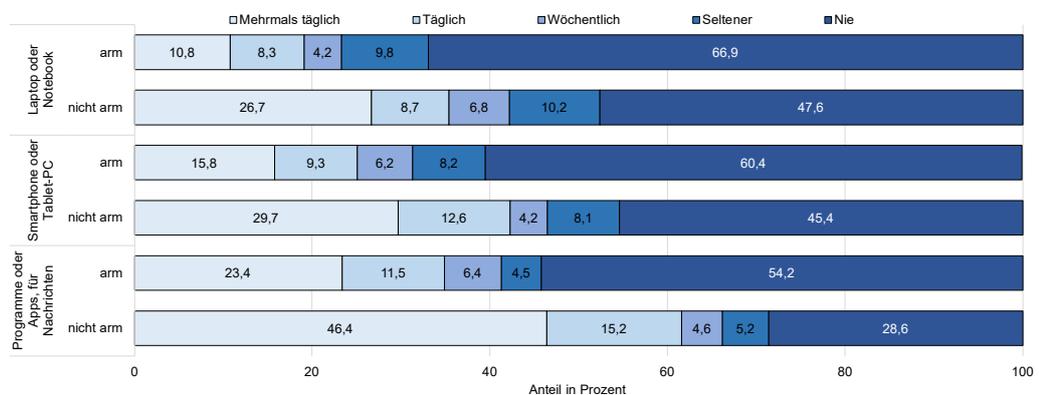
Vorhandensein eines Internetanschlusses im Haushalt, nach Armutsbetroffenheit



© Der PARITÄTISCHE 2023
Eigene Berechnungen auf Basis SOEP w37
Daten: Sozio-oekonomisches Panel (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)
Erhebungsjahr: 2019, Personen ab 18 Jahre in Privathaushalten

4. Armut und digitale Teilhabe

Benutzung digitaler Arbeitsmittel nach Armutsbetroffenheit



© Der PARITÄTISCHE 2023
Eigene Berechnungen auf Basis SOEP w37
Daten: Sozio-oekonomisches Panel (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)
Erhebungsjahr: 2020, Personen ab 18 Jahre in Privathaushalten

5. Der Blick in die Praxis

Armutsbetroffene mit Vielzahl praktischer Probleme

- Mangel an entsprechender **Technik** und notwendigem technischen **Know-how** (Bsp. keine Emailadresse, Sprachprobleme, Analphabetismus, Barrierefreiheit)
- Formulare: Probleme **digitale Masken** auszufüllen
- Zentrale Lebensbereiche digital organisiert: fehlende Selbstständigkeit
- Gestiegener **Unterstützungsbedarf** bei Nutzung digitaler Mittel
- Zunehmende **Unsichtbarkeit** komplexer Lebenslagen
- Fehlende **Bedarfsdeckung** von Sozialberatungsstellen (z.B. gemeinsame Erledigung digitaler Arbeiten)

5. Der Blick in die Praxis

Was braucht es?

- Digitales Existenzminimum
- Sicherstellung des **analogen Zugangs**
- Öffentliche Einrichtungen: Arbeitsplätze mit technischer und fachlicher Beratung
- Förderung **digitaler Kompetenzen** und Hilfen für Menschen, die von digitaler Teilhabe ausgegrenzt werden
- Öffentliche Einrichtungen und Beratungsstellen: digitale **Ausstattung** verbessern, **Weiterbildung** fürs Personal
- Digitale **Formularen** anpassen: Mehrsprachigkeit, leichte Sprache, Barrierefreiheit, Möglichkeit zum Zwischenspeichern, Möglichkeit offener Feldangaben/ Anschreiben

„Parallele Strukturen können nicht auf Dauer aufrecht erhalten werden – von Dienstleistungen bis Bankangelegenheiten werden immer mehr Dinge nur noch digital möglich sein. Die meisten sehen diese Entwicklung skeptisch und wollen auch weiter Offline-Möglichkeiten nutzen“ (Quelle: D21, 2023, S. 9)

6. Fazit und Schlussfolgerungen

- Digitalisierung: immer mehr Aspekte des privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Lebens werden zumindest teilweise ins Digitale verlagert → digital abseitsstehende Gruppen drohen in ihren privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen zu werden.
- Digitalität und digitale Teilhabe sind mit **finanziellen, zeitlichen und auch intellektuellen Ressourcen** verknüpft → Chancen und Risiken der Digitalisierung sind in der Bevölkerung ungleich verteilt

„Diese Möglichkeiten stehen immer mehr Menschen nicht oder nur eingeschränkt in der analogen Welt zur Verfügung. **Teilhabe ist so – mehr denn je – in der Gesellschaft ungerecht verteilt**“ (Quelle: D21 et al. 2021, S. 37)

- Das »Wie«, »Wozu« und »Wie gut« gewinnt an Bedeutung → Bürger*innen müssen ermuntert und befähigt werden, resilient und souverän mit dem digitalen Wandel umgehen können

Quellen

Bitkom Research (2023), online unter: <https://digitaltag.eu/sites/default/files/2023-06/230615präsentationpressekonferenzstudienergebnisse.pdf>,

Bachmann, Ronald et al. (2021) : Digitale Kompetenzen in Deutschland - eine Bestandsaufnahme, RWI Materialien, No. 150, ISBN 978-3-96973-092-8, RWI - Leibniz- Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, online unter: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/249684/1/178846298X.pdf>

Digitaltag (2023): Presseinformation, online unter: <https://digitaltag.eu/presse/drei-von-fuenf-menschen-wollen-mehr-digitale-teilhabe/>

D21 (2023): D21 -Digital-Index 2022/23: Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft, online unter: <https://initiated21.de/publikationen/d21-digital-index>

Paritätische Forschungsstelle (2023): Armut und digitale Teilhabe - Empirische Befunde zur Frage des Zugangs zur digitalen Teilhabe in Abhängigkeit von Einkommensarmut, online unter: <https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/armut-bedroht-digitale-teilhabe/>

Statistisches Bundesamt (2022): Wirtschaftsrechnungen: Private Haushalte in der Informationsgesellschaft – Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien, Fachserie 15, Reihe 4

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

10.45 Uhr

6 parallele Workshops mit Praxisprojekten



1

JOBLINGE gAG Südwest

Welche Angebote zur digitalen Teilhabe für alle gibt es bereits?

Was funktioniert gut, wo gibt es Herausforderungen?

- Hardware allein reicht nicht, Apps zum Üben
- Vermittlung v. Medienkompetenz mit Begleitung funktioniert (blended learning)
- Aber: zeit- und ressourcenintensiv
- Folgekosten, Bürokratie (Geräteverleih)
- Zugänge zu schwer erreichbaren Gruppen
- digital streetwork, Beziehungen wirken (aufsuchende Arbeit); Fortbildungen oft nicht nachgefragt

Wo sind Lücken und Bedarfe? Was braucht es?

- Fehlende Medien- didaktik bei digitalem Transfer (Formulare)
- Ressourcen für langfristige Begleitung + Beziehungsarbeit (Mentoring, Ehrenamt)
- W-Lan in öffentlichen Gebäuden
- Lebenslange, frühe Vermittlung von Medienkompetenz (digital, zentraler Ort?)
- **Digitales Wollen in Fokus rücken**
- Wissen über Unterstützungsangebote

2

Stuttgarter Jugendhausgesellschaft



Welche Angebote zur digitalen Teilhabe für alle gibt es bereits?

- STJH: SILKY, next digi step, digital streetwork Stuttgart
 - Mehr WLAN anbieten
- Es gibt viele "kleine" Projekte
- Aufbereitung und Ausgabe von alten Laptops
- Medienräume und Schulungen bei sozialen Trägern, Bibliotheken

Was funktioniert gut, wo gibt es Herausforderungen?

- Datenschutz vs. Zugänglichkeit
 - Hardware an Schulen ist oft da, Lehrkräfte können sie oft nicht nutzen
 - Zugänge: es braucht auch analoge Zugänge, um Menschen zu erreichen
 - Verlust von analogen Kompetenzen?

Wo sind Lücken und Bedarfe? Was braucht es?

- Es braucht mehr digitale Streetwork-Ansätze
- Nur Laptops zur Verfügung stellen reicht nicht
 - Elternbildung
 - Vernetzung der unterschiedlichen Angebote!
- Einzelbegleitung
- Digitalisierung in der Verwaltung muss vereinfacht werden (Formulare etc.)

3

eva's media Raum



Welche Angebote zur digitalen Teilhabe für alle gibt es bereits?

- Eva's Media Raum: 5 Arbeitsplätze für Obdachlose und Menschen in Armut
- PC-Senioren im Seniorenbüro in LB
- Webseite in Leichter Sprache Stadt LB
- Internetcafe der AWO in S-West
- Treffpunkt 50+ von Treff am Rotenbühlplatz
- Smartphoneberatung in der Begegnungsstätte
- Digitale Jobbörse für Geflüchtete von Social Bee
- Whatsapp-Hotline für Arbeitssuchende mit A2-Deutsch (Social Bee)

Was funktioniert gut, wo gibt es Herausforderungen?

Gut:

- Kostenfreie Hardware + 2 Fachkräfte für ganz enge Begleitung (sehr wenig Know-How vorhanden)
- Social Bee schickt Teilnehmern Tablets zu, damit sie online an den Programmen teilnehmen

Herausforderungen:

- Stetige Anpassung und Aktualisierung der Angebote
- Zeit
- Zielgruppengerechte, barrierefreie Kommunikation
- Zu wenig Vor-Ort-Hilfen
- Zu wenig Geld
- Menschen haben zu viele Probleme zusätzlich zur Digitalisierung
- Zu wenig Personal
- zu wenig geschultes Personal
- Stärkung des Ehrenamts
- Übersicht – wo gibt es Medienräume?
- Versteckte Armut

Wo sind Lücken und Bedarfe? Was braucht es?

- Betreuung von Analphabeten
- Flyer mit Übersicht, wo es Angebote zur Nutzung von PCs, etc. gibt.

4

VECTOR STIFTUNG STUTTGART

ZORA gGmbH

Sozialunternehmen ZORA gGmbH
ZUKUNFT. ORIENTIERUNG. ARBEIT.

Welche Angebote zur digitalen Teilhabe für alle gibt es bereits?

- Verbesserung der Digitalisierung; Infrastruktur in Büchereien; LMZ
- Freies WLAN, Kostenlose Apps
- Leuchttürme
 - Digitale -BürgerInnen-Sprechstunde;
 - öffentl. Infotafeln;
 - Beratungsformate
- Im Bildungsplan verankert

Was funktioniert gut, wo gibt es Herausforderungen?

- Förderprogramme
- Kostenlose Apps (zB Übersetzung)
 - Digitale Kommunikation
- Motivation für Projekte bei Fachkräften und Zielgruppen
 - Multiple Herausforderungen: Sprache, WLAN, Medienkompetenz, Erreichbarkeit der Zielgruppe, Basisausstattung, Gefahren im Netz

Wo sind Lücken und Bedarfe? Was braucht es?

- Wartung
- Infrastruktur
- Kompetenzstärkung
- Grundrecht auf Digitalisierung
- Mehrsprachige Angebote und einfache Sprache
- Digi. Barrierefreiheit
 - Analoge Übergangslösungen
- Weiterbildungen
- Mehr Finanzierung
 - Forschung
 - Vernetzung

5

VECTOR STIFTUNG STUTTGART

Stadtbibliothek Stuttgart

STADTBIBLIOTHEK STUTTGART

Welche Angebote zur digitalen Teilhabe für alle gibt es bereits?

- Ausstattung i.d.R. vorhanden: Computerarbeitsplätze, Smartphones, Tablets, E-Medien
- Niedrigschwelliger Zugang, z.B. kostenfrei für U18, 50% f. Bonuscard-Inhaber:innen
- 1:1 Begleitung, z.B. für Senior:innen
- Angebote für SuS, Kinder u. Jugendliche
- z.T. kostenloses Internet an öffentlichen Plätzen
- Unterstützung durch Ehrenamtliche

Was funktioniert gut, wo gibt es Herausforderungen?

Herausforderungen:

- Persönliche Begleitung
- Unterschiedliche Bedürfnisse
- Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Ansprache der Zielgruppen
- Schulung der Fachkräfte
- Sprachbarrieren
- Hardware für benachteiligte Kinder u. Jugendliche
- Schutz von Kindern u. Jugendlichen im digitalen Raum
- Projektaquise u. begrenzte Laufzeiten (Nachhaltigkeit!!!)
- Datenschutz

Wo sind Lücken und Bedarfe? Was braucht es?

- Vermittlung digitaler Alltagskompetenzen in der Breite
- Digitale Plattform, die städt. Angebote und Hilfen bündelt.
- Mehrsprachigkeit
- WLAN in Not- und GU
- Finanzielle und personelle Ressourcen
- Ermittlung der Wünsche / Bedarfe der Zielgruppe
- Austausch und Vernetzung der öffentl. Einrichtungen und Ämter
- Multiplikatoren für Zielgruppe

6

VECTOR STIFTUNG | **STUTTGART** 

Fachstelle für digitale und soziale Teilhabe



Welche Angebote zur digitalen Teilhabe für alle gibt es bereits?

- Wahl-O-Mat
- Moodle-Kurse
- Treffpunkt 50plus
- Digital.Senioren. Stuttgart.
- Landeskompetenzzentrum BW
- AWO Impuls (Podcast)
- Handysprechstunden
- VHS-Fortbildungen
- Landesmedienzentrum
- Nachbarschaftstreffen wie nebenan.de

Was funktioniert gut, wo gibt es Herausforderungen?

- Chance gegen die Vereinsamung durch digitale Teilhabe
- Strukturen müssen aufgebrochen werden

Wo sind Lücken und Bedarfe? Was braucht es?

- Exklusion von bestimmten Gruppen (Alter, Hautfarbe, Sprache ...)
- Finanzielle Gründe (nicht nur Hardware liefern, sondern auch Personal ausbilden)
- Mehr Geräte in einem Leihverkehr
- Mehr über Piktogramme kommunizieren

7

VECTOR STIFTUNG | **STUTTGART** 

Ihre Ansprechpartnerinnen

Vector Stiftung
Melanie DENSE
Senior Projektmanagerin Soziales Engagement

Tel: 0711 80670-1184
melanie.dense@vector-stiftung.de

Landeshauptstadt Stuttgart
Referat Soziales und gesellschaftliche Integration
Strategische Sozialplanung

Gabriele Reichhardt (Leitung)
Dr. Daniela Neumann (Koordination)

Tel: 0711 216 -81781 / -81784
Strategische.Sozialplanung@stuttgart.de

8